

schnellsten dadurch, dass die todten Conferven, die man kugelig zusammen-gerollt sieht, sich zu grossen Klumpen ballend, zuletzt eine oft mehrere Fuss tiefe zähe Masse bilden, welche letztere dann an der Sonne trocknet, bald an seiner Oberfläche gebleicht erscheint und, da in Folge der grossen Hitze der Wasserstand immer mehr und mehr abnimmt, auf dem trockenen Lande zurückbleibt.

(Beschluss.)

Excursionen in der Umgebung von Olmütz.

Vom Prof. Dr. *Carl Schwickel* daselbst.

(Fortsetzung.)

II. Excursion. Es dürfte nicht ganz ohne Interesse für die geehrten Leser Ihrer Zeitschrift sein, einige Wasserpflanzen aus der nächsten Umgebung von Olmütz kennen zu lernen, welche zur phytographischen Characterisirung dieser Gegend jedenfalls beitragen. Es sind namentlich die Auwälder, welche sich längs des Marchflusses sowohl nördlich als südlich von Olmütz weithin erstrecken, mannigfach von Gräben durchzogen und mit Lachen erfüllt, die durch das Austreten der March entstehen; und somit sind auch die Bedingungen zur üppigen Entwickelung von Wasserpflanzen gegeben.

Im Walde hinter dem prachtvollen Kloster Hradisch, $\frac{3}{4}$ Stunden nördlich von Olmütz, ist in den Wassergräben ziemlich häufig *Ranunculus Lingua* mit seinen schönen grossen Blüten und den schmalen, ungetheilten Blättern zu finden, und stellenweise erscheint die Wasseroberfläche ganz weiss durch die Blüten des *Ranunculus aquatilis*.

Die Gräben zu beiden Seiten der Eisenbahn, welche die Auwälder durchschneidet, bieten manche Arten von *Potamogeton* (*nataus*, *crispus*, *pusillus*), ferner *Typha latifolia* mit dem eigenthümlichen kolbenförmigen Blütenstande. *Hottonia palustris* und *Sagittaria sagittaeifolia*, mit den ausgezeichnet pfeilförmigen Blättern, kommen in den Wassergräben an den Waldrändern gar nicht selten vor; *Alisma Plantago* aber ist hier so wie auch anderwärts überall gemein.

Hinter dem eben erwähnten Auwalde dehnen sich sehr grosse sumpfige Wiesen aus, zu welchen der Zugang nur in trockenen Jahren, wie etwa im heurigen, leicht möglich wird, denn in nassen Jahren muss man bis über die Knie im Moorgrunde waten.

Da eröffnet sich das eigentliche Revier der Sumpfpflanzen: eine Menge verschiedener *Carex*-Arten wuchern hier, und grosse Flecken erscheinen aus der Ferne schneeweiss durch das häufige Vorkommen des *Eriophorum angustifolium*. An einzelnen Stellen, jedoch nicht allzu häufig, kömmt *Menyanthes trifoliata* vor, und gar nicht weit davon findet sich in zahlloser Menge das, dem ungeübten Auge leicht entgehende, *Triglochin palustre*. Nicht häufig

und nur an gewissen Stellen des Gebüsches wächst hier *Comarum palustre* neben der *Betula nana*. — Die schöne *Lysimachia thyrsiflora* mit den blattwinkelständigen Blüthenähren war ich bisher nur ein einziges Mal im Stande, in zwei Exemplaren in einem Gräben an der Eisenbahn zu finden, habe sie aber seither nicht wieder zu Gesicht bekommen. Interessant ist auch das Vorkommen der sonderbar gebauten *Utricularia vulgaris* (?), ausgezeichnet durch die vielen Bläschen an den fadenförmigen Blättern; ich fand sie zwischen der Johannes-Allee und dem Dorfe Hatschein in einem Tümpel zwischen Feldern, neuerlich aber auch in dem Eisenbahngraben hinter Černowir. *)

Ausser diesen Fundorten sind noch zu erwähnen die durch Ueberschwemmungen entstandenen Pfützen neben der March, welche in neuerer Zeit, gleich den Wallgräben der Festung, übersät sind von Blättern und Blüthen des schönen *Nuphar luteum*; ebenso fand ich *Nymphaea alba* sehr zahlreich in einer langgestreckten Pfütze bei Horka am Saume des Chomotauer Waldes, etwa 1 Stunde von Olmütz. In den verlassenen Steinbrüchen von Hatschein ist das *Myriophyllum spicatum* häufig, so wie die *Cicuta virosa* mit ihrem fächerigen Wurzelstocke. — Auf der Südseite von Olmütz in einem Wassergraben zwischen Feldern, sowie in mehreren Pfützen in der Nähe von Olmütz ist *Hydrocharis morsus ranae* neben *Lemna minor* und *trisluca* nicht selten, *Butomus umbellatus* aber überall zu finden.

Es genüge für diessmal diess kleine Bild zur Characterisirung der Flora der hiesigen Gegend; im Detail liesse sich freilich gar Vieles noch besprechen, wohl auch manches Neues noch auffinden.

Mycologische Nachträge.

Von P. M. Opiz.

(Beschluss vom Augustheft S. 191.)

Sphaeria Coronillae Opiz a 1729 an dürrn Stengeln von *C. varia* L.

In der Cibulka nächst Prag 19. Febr. 1854 (Opiz).

melaena Fries 1729 an *Medicago falcata* L. bei Prag (Opiz).

*) Wir haben gemeinschaftlich mit Herrn Opiz ein uns durch den Hrn. Verf. eingesandtes Exemplar dieser *Utricularia* zu bestimmen gesucht und hierbei gefunden, dass einestheils die in Hayne's, Schrader's, Seidl's, Lehmann's, Koch's, Lorinser's u. A. Werken aufgestellten Diagnosen der *U. vulgaris* sowie der *U. neglecta* und *intermedia* unter einander nicht überstimmen, anderntheils keine derselben auf die uns mitgetheilte Pflanze passe. Wir ersuchen demnach Hrn. Prof. Schwickel um die gefällige Einsendung mehrerer derlei Exemplare von jenem Fundorte.

Die Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Schwippel Karl (Carl)

Artikel/Article: [Excursionen in der Umgebung von Olmütz 212-213](#)